

Ich muß dich ja sehen — verstehst du: ich muß. Gott, ich muß und kann nicht. Morgen ist ein ganzer Tag, an dem ich dich nicht sehe. Ein ganzer Tag! Und wenn ich dich überhaupt nicht mehr sehen soll! Wenn . . . Ich grabe mich mit den Nägeln in die Erde hinein, tief, tief hinab, weg vom Licht. Weg. Aber das geschieht wohl nicht. Es darf nicht geschehen. Schlag mich lieber gleich tot. Hörst du: schlag mich tot! Du liebst mich ja. Aber für wie lange? Du bist erst siebenzehn Jahre. Warum soll ich so gequält, so gequält werden? Warum können wir nicht beieinander schlafen?



Die Abendluft ist erfüllt von dem warmen Gesang der Amseln; fern auf der Ebene, wo das Gras zu keimen beginnt, spielt ein lustig Döglein auf seiner hellen Flöte: Tüllii, tüllii, tüllii.

Gestern hab ich Ebba nicht zu sehen bekommen, und ich war krank und matt. Wieder umkreiste ich den Selbstmord, und gegen Abend verlor ich ganz die Herrschaft über mich. Ach ja, aber daran will ich nicht denken.

Heute sah ich dich in deinem neuen Konfirmandenkleid. Du gingst so spaßig in dem langen Kleid, das der Wind um deine Beine legte. Du warst ein junges Weib geworden, und ich fand dich so lieb und schön.

Herr Gott — daß du so lieb und schön bist!